Neues von Bernd Rubelt

Wir dokumentieren einen Beitrag der Antifarecherche Potsdam/ Umland

Bernd Rubelt: Nur Privatperson oder Mitveranstalter eine rechtsoffenen Veranstaltungsreihe?

Die Rolle des Potsdamer Beigeordneten Bernd Rubelt bei Veranstaltungen des **Vereins "aconitumanimus - Bürgergemeinschaft für gesundes und selbstbestimmtes Leben e.V."** wirft seit Längerem Fragen auf. Im Mittelpunkt steht dabei nicht allein seine Teilnahme an umstrittenen Veranstaltung, sondern auch seine mögliche Beteiligung an deren Organisation.

Bereits im November 2025 wurde öffentlich über Rubelts Mitwirkung an einer Veranstaltung mit dem **Schriftsteller Uwe Tellkamp** in der Kulturscheune Marquardt diskutiert. Anlass der Kritik war weniger das Thema des Abends als Tellkamps frühere Äußerungen, die rassistisch und antimuslimisch waren. Im Anschluss trat Tellkamp auf der rechtsextremen **Buchmesse "Zeitenwende"** in Halle auf, die unter anderem von **Susanne Dagen** mitorganisiert wird.

Nach öffentlicher Kritik verteidigte Rubelt seine Anwesenheit bei solchen Veranstaltungen mit dem Argument, er nehme ausschließlich privat teil und wolle sich unterschiedliche Meinungen anhören. Kritik an seiner Teilnahme und an möglichen Einschränkungen durch die **Oberbürgermeisterin Noosha Aubelt** wies er unter Verweis auf die Meinungsfreiheit zurück.
Dadurch verlagerte sich die Debatte zunehmend auf die Frage, wie weit diese Freiheit reicht, und weg von der eigentlichen Frage: Was ist Bernd Rubelts tatsächliche Rolle bei der Organisation und Durchführung verschwörungsideologischer Veranstaltungen?

Die verfügbaren Hinweise sprechen dafür, dass Rubelts

Beteiligung über die eines gewöhnlichen Besuchers hinausgeht. Nach eigenen Angaben ist er **Mitglied des Vereins**, dessen Vorsitzende seine Frau ist. Laut dem Blog "Stadt für alle" gehörte er zu den Gründungsmitgliedern und leitete die Gründungsversammlung.

Auch die Organisation der Veranstaltung wirft Fragen auf: Von den insgesamt 20 Flyern und Einladungen auf der Website des Vereins weisen 15 in den **Metadaten Bernd Rubelt als Urheber** aus. Vier weitere Dateien wurden von "muell" erstellt, was auf eine Autorenschaft von Susanne Müller-Rubelt hindeutet. In Flyern, die nach der kritischen Presse-Berichterstattung im September 2026 erstellt wurden, weisen die Metadaten kein, normalerweise standardmäßig enthaltendes, Autoren-Feld mehr auf.

Hinzu kommen **öffentliche Danksagungen**. Bei der Veranstaltung mit Tellkamp wurde Rubelt laut Märkischer Allgemeinen Zeitung vom 12. November 2025 ausdrücklich für seine Mithilfe gewürdigt. Am 03. September 2026 galt ein Dank laut Tagesspiegel "... der wunderbaren Organisation und ihrem Ehemann."

Inhaltlich sind fast alle Veranstaltungen dem **verschwörungsideologischen und rechtsgerichteten Spektrum** zuzuordnen. Bei einer Veranstaltung im September 2026 wurde unter anderem die Ukraine als faschistisch dargestellt. Zudem wurde die unbelegte Behauptung verbreitet, Windkraftanlagen in Norddeutschland seien für die geringe Niederschlagsmenge in Berlin verantwortlich. Bei einer weiteren Onlineveranstalung im August 2023 referierte **Andrea Drescher über den Widerstand gegen die WHO**. Sie ist Mitglied des Vereins "Friedensbrücke Kriegsopferhilfe", der 2025 im Zusammenhang mit Ermittlungen wegen des Verdachts der Terrorfinanzierung und der Unterstützung pro-russischer Milizen im Donbas in die Schlagzeilen geriet.

Insgesamt ergibt sich das Bild einer Veranstaltungsreihe, bei der Verschwörungserzählungen, die Leugnung wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Klimawandel, die Relativierung des russischen Angriffkriegs auf die Ukraine und Themen des rechten

Kulturkampfes eine Rolle spielen.

Auf der Website des Vereins sind Mitschnitte der Veranstaltungen verfügbar.

Die zentrale Frage bleibt deshalb: War Bernd Rubelt bei diesen Abenden tatsächlich nur ein privater Zuhörer, oder war er an ihrer Vorbereitung und Durchführung wesentlich beteiligt? Rubelts Darstellung, er sei nur anwesend gewesen um sich "provozieren" (sic!) zu lassen, widerspricht eindeutig die Tatsache, dass er den Verein mitgegründet hat, mutmaßlich immer noch Mitglied ist, der **Überwiegende Teil der Werbung der seit über 2 Jahren laufenden Reihe auf einem Programm editiert wurde, das unter**
seinem Namen registriert ist. Seine Frau ist Vorsitzende des Vereins und sehr aktive Veranstalterin.

Angesichts der genannten Hinweise verdient diese Frage eine transparente und nachvollziehbare Antwort.

Mit antifaschistischen Grüßen
ARP_U